

Kinderfriedhof in Nienstedt eingeweiht

Verfasst von red. am 12. Juli 2015 - 12:39

Leibnizer gestalten Grabzeichen und wirken bei Einweihung mit

Der **Kinderfriedhof** in der Nähe des Schullandheims der Leibnizschule ist am 1. Juli 2015 offiziell **als Kriegsgräberstätte eingeweiht** worden. Schülerinnen und Schüler des Kunstprüfungskurses hatten in einem aufwendigen [Projekt](#) Grabzeichen für das Gräberfeld entworfen. Ein Jury wählte aus den Entwürfen die Plastik von Ksenia Kovelina aus. Die Umsetzung in Keramik und Stein erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Frank Brinkmann (Grimma), dem Steinmetz Stephan Graf (Lauenau) und Kunstlehrerin Juliane Köhler.

Während des Zweiten Weltkrieges war das heutige Schullandheim Ausweichquartier der Hannoverschen Kinderheilanstalt (heute: Auf der Bult). Neben deutschen Kindern wurden dort auch **Kinder von ausländischen Zwangsarbeiterinnen** behandelt. Die Sterblichkeit der kranken Kinder war unter anderem wegen der kriegsbedingt unzureichenden Versorgung mit Medikamenten und wegen der vorangehenden Vernachlässigung der Kinder in den Zwangsarbeiterlagern sehr hoch. Mehr als 100 Kinder wurden auf dem Behelfsfriedhof beigesetzt, darunter auch 18 namentlich bekannte Kinder von Zwangsarbeiterinnen, wie die Forschungen des Hamelner Historikers Bernhard Gelderblom ergeben haben. Die Namen der deutschen Kinder sind nicht überliefert, weil die entsprechenden Akten vernichtet wurden.



Schülerinnen der Leibnizschule legen einen Kranz an den Stelen mit den Namen der ausländischen Zwangsarbeiterkinder nieder. Foto: Jens Rathmann, Neue Deister-Zeitung

Noch in den 1950er Jahren hatten Leibnizer das Friedhofsgelände hergerichtet. Im Jahr 1966 wurde der Kinderfriedhof dann gegen geltendes Recht eingeebnet, das Gelände wurde bewaldet. Bemühungen des Ehepaars Knittel (Leitung des Schullandheims) und der Leibnizschule führten im Jahr 2001 zur Setzung eines Gedenksteins und zur Freilegung des Areals durch die Revierförsterei. Nach den neuen Forschungsergebnissen konnte nun eine **grundlegende Umgestaltung** durch den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und die zuständige Samtgemeinde Rodenberg vorgenommen werden, an der auch die Hannoversche Kinderheilanstalt beteiligt war. Bis dahin war es „ein langer Weg“, wie Schulleiter Kurt Veith bei der Einweihung feststellte.

In der **Neuen Deister-Zeitung** vom 2. Juli 2015 berichtet Jens Rathmann weiter:

Für die Schüler sei [so Veith] der Waldfriedhof ein wichtiger Ort, in der Auseinandersetzung mit dem Thema sei ein Prozess im Geschichtsbewusstsein in Gang gekommen. Diesen Prozess zeichnete auch Lehrerin und Künstlerin Juliane Köhler nach. Sie beschrieb den Weg zur Gestaltung des Grabzeichens, das auf

einem Entwurf der Schülerin Ksenia Kovelina beruht. Ihre Mitschülerinnen Larissa Matz und Malissa Schultz sprachen für die Schüler: „Die Zeit zum Erinnern ist wichtig. Für unsere Geschichte. Für uns.“

Die Leibnizschule freut sich, dass ihre Schüler die Kriegsgräberstätte Waldfriedhof Nienstedt aktiv mitgestalten konnten. Der Friedhof wird durch die Neugestaltung auch für künftige Schülergenerationen ein **historischer Lernort** sein.

- [Bericht von Jens Rathmann in den Schaumburger Nachrichten \(externer Link\)](#)
- [Informationen vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge \(externer Link\)](#)
- [Geschichts- und Erinnerungstafel Nienstedt \(PDF\)](#)
- [Forschungsergebnisse von Bernhard Gelderblom \(PDF\)](#)

Axel Ehlers